

Avatar - New Generation

Von Korra_Sato

Kapitel 10: Die Last der Vergangenheit

Iras Kindheit war der von Mai sehr ähnlich gewesen. Ihre Eltern waren damit beschäftigt gewesen, die Fehlritte von Zukos Ahnen auszugleichen und gleichzeitig das Land zu regieren. Für ihre kleine Tochter blieb da wenig Zeit.

Ihr Großonkel Iroh jedoch, nach dem sie benannt worden war, war fast eine Art Vater für sie, wie er es einst auch für Zuko gewesen war. Gleichzeitig war er aber auch ein Freund und Lehrmeister. Von ihm lernte Ira erst die Grundlagen des Feuerbändigens und später auch seine fortgeschrittenen Techniken. Iroh war begeistert über ihr Talent – lehrte ihr aber gleichzeitig, verantwortungsbewusst mit ihrer Gabe umzugehen und mit sich selbst und ihrer Umwelt im Einklang zu leben. Lange Zeit war er für sie der beste Freund, den sie hatte. Doch irgendwann kam der Tag, an dem er durch seinen Tod aus ihrem Leben gerissen wurde.

Nachdem Ira nun völlig alleine gewesen wäre, nahm Mai sich ihrer an. Obwohl sie ihre Tochter liebte, war sie eine strenge Mutter, die großen Wert auf Disziplin legte. Außerdem brachte sie Ira bei, sich niemals auf ihre Bändigungsfähigkeiten zu verlassen, sondern lehrte sie stattdessen im Umgang mit Wurfmessern und Ähnlichem. Obwohl sie nie danach fragte, hatte die kleine Ira so den Eindruck ihre Mutter würde sich für ihre Bändigungskräfte schämen. So fing sie an, diese unter Verschluss zu halten.

Sie konnte nicht ahnen, dass Mai sie nur vor Vorurteilen und schnellen Zungen schützen wollte, indem sie versuchte die Ähnlichkeit Iras mit ihrer Tante Azula möglichst gering zu halten. Denn leider war nicht von der Hand zu weisen, dass Ira ihr glich, wie aus dem Gesicht geschnitten und auch ihr Talent Feuer zu bändigen, dem ihrer Tante gleich kam.

Doch trotz Mais Mühen, ihre Tochter von Azula abzugrenzen, indem sie sie ausschließlich mit Waffen kämpfen ließ und sie eher im Hintergrund behielt, drangen die Gerüchte nach außen und schürten Hass in den Bewohnern der Feuernation, vor allem jedoch in denen der Hauptstadt, die dem Palast am nächsten waren.

Niemanden interessierte es, dass Iras Charakter viel ausgeglichener war, als Azulas. Sie ähnelte in ihrem Harmoniestreben mehr ihrem Großonkel, als irgendwem sonst – dennoch wurde sie für das Volk zum Symbol der Vergangenheit. Eine Vergangenheit, an die man sich ungern erinnerte und die man am liebsten auslöschen würde.

Durch all diesen Hass, der Ira entgegengebracht wurde, sobald sie den Palast verließ –

ja, manchmal sogar von Wachleuten und Personal innerhalb des Palastes – zog sie sich zurück.

Sie hörte auf zu bändigen, sich mehr als unbedingt nötig vor Menschen zu zeigen oder gar mit jemandem zu sprechen, der nicht dem engsten Kreis ihrer Familie angehörte.